

Volkstrend für Kamen und Umgebung

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

41. Jahrgang.

glick, Herr Reichsfürst Boitthoff, starb ge-
im hohen Alter von 95 Jahren.

! Heeren-Verwe, 2. Aug. (Gemeinderath)
An Stelle des nach Dortmund verjegenen H.
Betriebsführers Schulte wurde dessen Nachfol-
Der Herr Spieler, in den Gemeinderath gewähl-
X **Heeren-Verwe, 2. Aug. Mit Freu-**
wird es hier begrüßt, daß die beiden Nachb-

meinden Anna und Heeren-Verwe die erhopfen Beiträge zur Ausführung einer elektrischen Straßenbahn glatt bewilligt haben. Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehen.

Heeren-Verwe, 2. Aug. Die Boden- fahrungen in der hiesigen Gemarkung nehmen ihren Fortgang. So hat sich in den letzten sechs Wochen das an der fogen. Baerstrüde in der Senkung begriffene Land um weitere zwölf Zenti- meter gesenkt.

Anna, 2. Aug. Ein neues Fabrikunter- nehmen wird Anna erhalten. Es handelt sich hierbei um eine Fabrik von Silber- und Werk- zeugfabrik, welche von Westig nach hier verlegt werden soll. Die Gesellschaft, welche zur Zeit etwa 30 Arbeiter beschäftigt und sich vergrößern will, hat bereits die erforderlichen Grundstücke in der Nähe der Habbeschen Ziegelei angekauft. Die Stadt soll nun den Zugang zu den Fabrikgebäuden befestigen, Wasserleitung, elektrisches Kabel und Abwasserung anlegen, die Fabrik aber nicht zu diesen Kosten heranziehen; der Stadt würden etwa 2600 Mark Kosten entstehen. Die Vorlage wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung einstimmig genehmigt.

Soest, 31. Juli. Die Angewohnheit der Landleute, auf der Heimfahrt vom Felde sich auf die beladenen Korn- und Heuwagen zu setzen, hat hier wieder einmal ein Opfer gefordert. Der 70 Jahre alte Juvalede Westmeyer stürzte, als der Wagen durch eine Rinne fuhr, vom hohen Wagen voll Heu und Korn nach 24 Stunden an den schweren inneren Verletzungen.

Dortmund, 1. Aug. (Verstorbene.) Die Rheinfahrt zum hiesigen Hauptbahnhof wird gegenwärtig infolge der als die Kurve zwischen Weissenburger-, Gronauer- bzw. Born- straße flacher gehalten wird. Die endgültige Ge- staltung des Bahnhofsvorplatzes an der Ostseite wird nach Fertigstellung des Posttunnels vorge- nommen werden. Es ist hier auf dem Drostplatz halbespalt die Anlage des Brunnens beabsichtigt, der auch als Bierbrunnen dienen soll.

(Todeskurz eines Kindes.) In Marten stürzte das in der Wohnung eingeschlossene 4jährige Mädchen der Eheleute Bergmann Wölmer in Ab- weissenheit der Eltern aus der dritten Etage auf die Straße. Dem Kinde wurde der Schädel zer- trümmert und es starb bald nach dem Unfall.

Mit dem Anstich der Baugruben für die ersten Häuser der Gartenstadt ist begonnen worden. Die feierliche Grundsteinlegung findet am 2. August statt.

Zwei tödliche Unfälle ereigneten sich gestern nachmittags hier kurz nacheinander. Aus dem Fenster der im dritten Stock belegenen eckerischen Wohnung stürzte der dreijährige Michael Wosnit und war sofort tot. Von der Veranda des eckerischen Hauses fiel der fünfjährige Johann Rad- niewiczki hinab in den Hof. Auch er war als- bald eine Leiche.

Der Arbeiter Max Tebrün in der Herold- straße Nr. 33 schoß sich in selbstmörderischer Ab- sicht eine Kugel in die Brust. Er wurde tödlich verletzt.

Ein böses Spiel trieb der 14jährige Knabe Erich Czogel. Er hatte sich einen etwa 20 Zenti- meter langen Stoch in den Mund gesteckt und ließ damit im schnellen Tempo auf der Straße hin und her. Richtig stolperte der Junge und fiel direkt auf das Gesicht, so daß der Stoch quer durch den Hals gedrückt wurde und hinten, neben dem Halswirbel, wie- der herauskam. Der Junge wurde in das Brüderkrankenhaus gebracht, wo es den Verletzungen gelang, den Stoch zu entfernen.

Vor der Strafkammer hatte sich die Hebamme Dittie Gernan aus Jöden wegen Körperver- letzung in Ausübung ihres Berufs zu verantworten. Sie hatte erst in letzter Minute einen Arzt zu Hilfe gerufen. Die ärztlichen Sach- verhandlungen bezeichneten dieses Verhalten als „Seemannstolz“, der in der Praxis schon recht häufig Unheil angerichtet habe. Das Urteil lautet: auf 100 Mark Geldstrafe.

Hagen, 1. Aug. (Folgeschwerer Ein- sturz eines Kirchengewölbes.) In Dorlar bei Trede- burg stürzte beim Neubau der katholischen Kirche ein Gewölbebogen ein. Vier Arbeiter stürzten ab. Zwei, darunter der Polier, waren sofort tot; die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Hagen, 31. Juli. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der 25jährige Schrankmacher Tomelha aus Oberbrügge vor der hiesigen Straf- kammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 30. Mai vergessenen, die Schränke vor dem Bahnhof zu schließen. Infolgedessen konnte das 7jährige Mädchen des Bahnhofswirts auf den Bahnkörper gelangen, wo es von dem ein- fahrenden Nachmittagszuge überfahren und getötet wurde. Der Angeklagte, der sofort seines Amtes enthoben worden war, wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Eiegen, 1. Aug. (Eine blutige Hochzeit.) In der vergangenen Nacht kam es auf einer Hoch- zeit in Buchenholz zu Streitigkeiten. Ein Fest- teilnehmer wurde dabei getötet, ein anderer schwer verletzt. Bisher konnten zwei Täter verhaftet werden.

Herne, 31. Juli. (Ein Entlassungs- gesuch Oberbürgermeister Dr. Bürens.) Oberbürger- meister Dr. Bürens hat aus seinem jetzigen Urlaub sein Gesuch um Entlassung aus dem Kommunaldienst zum 1. Oktober eingereicht, da ihm ein vorteil- haftes Angebot aus der Großindustrie gemacht worden ist, und er es vorbehaltlich der Genehmigung seiner Entlassung durch die Stadtverordneten- Versammlung bereits angenommen hat. Dr. Bürens ist seit 1902 im Dienste der Stadt und erhielt erst im Dezember 1912 den Titel Oberbürgermeister. Er steht im 42. Lebensjahre. Die Stelle ist jetzt mit 15 500 M. Gehalt und einer Amtswohnung im Werte von 2000 M. ausgestattet. Sein Weg- gang erregt angesichts der großen kommunalen Pläne Hernes Aufsehen, zumal nach dem Weg- gang Dr. Verdeniers und Bürgermeister a. D. Hoppschäfers auch der Posten eines Stadtver- ordneten-Vorsitzers verwaist ist.

Raukel, 31. Juli. (Sturz in den Schacht.) Auf dem neuen Schacht der Zeche „Viktor“ wollte der Bergmann Adamczak einen beladenen Förder- wagen auf den Korb eines Bremsbergschachtes setzen. Der Korb war aber kurz vorher hochgezogen wor- den. Bergknappe und Wagen stürzten in die Schachtklaffe hinab; Adamczak war sofort tot.

Sprockhövel, 31. Juli. (Eisenbahnunfall.) Am Bahnhof „Schachmühle“ der Kleinbahn Blanken- stein-Bössel, die nur Güter befördert, vorwiegend Kohlen und Sande, entgleiten 7 Wagen, die fast ganz zertrümmert wurden. Schienen sind wie- Tragegeigen gebogen, die Schwellen geknickt. Der Betrieb ist gestört. Die Lokomotive und der mit 2 Bremsen versehene und stark gebremste letzte Wagen sind nicht entgleist.

Dortmund, 31. Juli. Ein unbekanntes Mädchen sprang auf der Straße Dortmunder-Nord nach Kirchellen plötzlich auf den Bahnkörper und warf sich in selbstmörderischer Ab- sicht vor den Personenzug 681. Der Lokomotivführer bremste sofort, konnte den Zug aber nicht rechtzeitig halten. Das Mädchen wurde auf der Stelle getötet.

Essen, 31. Juli. In einen Topf heißen Wassers fiel ein 16 Monate altes Kind. Ein drei Jahre altes Kind fiel in eine Wanne, die mit heißem Wasser angefüllt war. Beide Kinder erlitten so schwere Brandver- brennungen, daß sie starben.

Essen, 1. Aug. (Ein neuer Höhenrekord.) Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen erreichte gestern nachmittags Linnelagel auf einem Rumpler-Eindecker mit 1000er Motor einen Höhe- rekord von 4200 Meter. Mit die- ser, von der sportlichen Leistung festgestellten Lei- stung ist der deutsche Höhenrekord um 1000 Meter überboten.

Essen (Ruhr), 1. Aug. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute früh gegen 6 Uhr schoß ein junger Mann auf die 19jährige Kontoristin Ma- garethe Büßen, die er vor der Tür des Bauge- schäfts Wilhelm Schwarz in Essen-Rüttenscheid, wo sie beschäftigt war, erwartet hatte. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus ge- bracht. Der Mann schoß sich darauf eine Kugel in den Mund und verletzte sich schwer. Der Tat soll verhängte Liebe zugrunde liegen.

Überhausen, 1. Aug. Die Gutehoff- nungshütte spendete 10 000 Mark zum Besten einer an der Friedrichstraße zu erbauenden latho- lischen Kirche.

M.-Gladbach, 1. Aug. Eine Gasexplosion fand in einem Hause an der Kurfürstenstraße statt, wodurch der Jungfänger Schmeizer schwere Verletzungen am Kopf und am Oberkörper erlitt. Durch den Aufbruch bei der Explosion wurden in drei Zimmern die Fensterscheiben zer- trümmert, in zwei Zimmern flogen sogar die Fensterrahmen mit heraus. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß in dem Zimmer, in dem sich offenbar das Gas angesammelt hatte, ein Streichholz angezündet wurde.

Krefeld, 1. Aug. Unter dem Verdacht, das Rennpferd „Randy“, das jetzt auf der Krefelder Rennbahn liegt, vergiftet zu haben, ist der Stallburche Klow verhaftet wor- den und in das hiesige Gerichtsgefängnis ein- geliefert worden. Der Besitzer des Pferdes, das einen Wert von 15 000 Mark hatte, hatte auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Klow bestreitet, das Ver- brechen begangen zu haben, doch wird er von einem Staatsanwalt, der ihn in verdächtiger Weise bei dem Pferd gesehen hat, schwer belastet.

Wiesdorf, 31. Juli. Erhängen wurde in der Nacht zum Mittwoch der 20jährige Fabrik- arbeiter Adam Schöner von dem 18jährigen Fa- bricarbeiter Johann Kiefer. Der Getötete lauerte mit zwei Arbeitskameraden dem Kiefer in der Rheinstraße auf. Als dieser ahnungslos heran- kam, wurde er von den drei ihm gut bekannten Personen angefallen und zu Boden geworfen. In der Not zog er ein Messer und stach um sich, wobei er dem Gegner eine etwa 6 bis 7 Zenti- meter tiefe Stichwunde in der rechten Achselhöhle gegen beibrachte, so daß durch die Verletzung der Schlagader kurz darauf der Tod infolge Verblutung eintrat. Ein zweiter Arbeiter erlitt einen Stich in die Brust und der dritte eine Stichwunde in den Rücken und in den Arm. Die Verletzungen der letzteren sind er- heblich, jedoch nicht lebensgefährlich. Ein Mä- chen soll die Veranlassung zur Tat gewesen sein. Der Täter wurde verhaftet.

Erielen, 31. Juli. Im Fieber sprang in der Nacht eine schwer erkrankte junge Frau aus dem Fenster des ersten Stocks in den Hof hinab in dem Augenblicke, als die pflegende Kranken- schwestern sich auf kurze Zeit entfernt hatte. Die Kranke erlitt einen Schädelbruch und starb.

Möln, 31. Juli. (Sängerkreis um die Königsmedaille.) Der Deutsche Sängerbund be- absichtigt beim Kultusministerium vorstellig zu wer- den wegen anderweitiger Regelung der Verleihung der goldenen Königsmedaille. In der Vorstandssitzung des Rheinischen Sängerbundes wurde be- schlossen, dem Deutschen Sängerbund das nötige Material zur Durchführung dieser Absicht zu be- schaffen, in dem Sinne, daß die Medaille nicht mehr als Preis, sondern als persönliche Auszeichnung des betreffenden Vereins vergeben werden soll. Ein dahingehender Antrag soll auf dem demnächst statt- findenden Coburger Sängertage gestellt werden.

Möln, 31. Juli. Schallende Heiterkeit herrschte in der letzten Sitzung der Mölner Stadtväter ein Stadtvater, der Klagen über das mangel- hafte Funktionieren des Rautenwerks im Ripp-Realgymnasium zur Sprache brachte. Solange an der Anstalt ein musikalisch ausgebildeter frö- herer Trompeter als Kapellan tätig gewesen wäre, hätte das „Stillschweigen“ der Schulglocke seinen „Schaden“ angerichtet, indem der Schuldiener auf seiner Trompete zum Schluß der Schulkunden das Signal „Sufaren heraus!“ und zum Be- ginn des Unterrichts das Signal „Kartoffelsuppe, Kartoffelsuppe, den ganzen Tag Kartoffelsuppe!“ geblasen habe. Da dieser Kapellan nicht mehr an der Anstalt weile, sei die Not groß, so daß schließlich das Rautenwerk instand gesetzt werden müsse. Unter andauernder Heiterkeit wurde baldige Abhilfe zugesagt.

Honnert, 31. Juli. Bei einer Segelfahrt auf dem Rheine schlug der Kahn, in dem sich der Landwirt Wilhelm Müller aus Niederbollen- dorf, ein 12 Jahre alter Schüler, und die zur Erholung in Niederbollandorf weilende 24 Jahre alte Margarethe Tarads aus Dortmund befanden, um, Müller und der Schüler wurden gerettet, das Mädchen ertrank.

Fürsten, 31. Juli. Ein schrecklicher Un- glücksfall ereignete sich abends auf dem Kirn- es-Platz. Ein: Kutschkahn stürzte ein, wodurch 8 Personen verletzt wurden. Darunter erlit-

ten 3 junge Damen so schwere Ver- letzungen, daß sie im Automobil ins nächste Krankenhaus gebracht werden mußten. Eine Un- tersuchung wurde sofort eingeleitet.

Nachen, 31. Juli. (Ein Heiratswun- der.) Der 26 Jahre alte Postler und Tape- zierer Heinrich Töller aus Düsseldorf, der schon oft wegen Betruges bestraft ist, und von seiner Frau getrennt lebt, hatte sich hier mit einer 48jährigen Witwe, der er sich als Witwer vor- stellte, verlobt. Zur baldigen Heirat ließ er sich von der Frau einen neuen Anzug kaufen, ferner Hut, Schuhe, Taschenuhr usw. und außerdem 200 Mark bar geben. Mit diesem Gelde verschwand Töller nach Düsseldorf. Die Strafkammer ver- urteilte ihn wegen Heiratswindes zu einem Jahre Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust.

Der Berliner Prüfungsskandal

Wie schon kurz gemeldet, hat die Staats- anwaltschaft in Berlin bei mehreren Rechts- anwältin Hausdurchsuchungen vorgenommen in der Absicht, Beweise für den von ihr geübten Verstoß unerlaubter Anfertigung von Prüfungsarbeiten auf Referendare, die in der Anfertigung stehen, zu finden. Die Staats- anwaltschaft soll beabsichtigen, Beweise in erheblichem Umfang in die Hand bekommen haben. Für die noch vor der Prüfung stehenden Referendare dürfte diese Entdeckung die Verhängung ihrer juristischen Laufbahn, für die auf Grund solcher Arbeiten früher zu Assessoren Ernannten oder möglicherweise schon zu Richtern Vorberitten oder zur Rechtsanwaltschaft Uebergetreten aber die Einstellung von Disziplinarverfahren mit schweren Folgen nach sich ziehen. Sind doch die Betroffenen von Rechts wegen garnicht das, was sie scheinen, sondern nur Scheinbeamte, Schein- rechtsanwälte. Ihre Erlaubnis beruht auf dem faßlich abgegebenen Ehrenwort, daß sie die von ihnen vorgelegten Arbeiten ohne fremde Hilfe angefertigt haben. Denn eine solche Er- klärung muß jeder Kandidat unterschreiben. Für die als Verfasser der Arbeiten schuldigen Rechts- anwälte wird ebenfalls ein Disziplinarverfahren die Folge sein. Vielmehr: ein solches ist schon eingeleitet. Denn die von der Staatsanwaltschaft jetzt vorgenommenen Hausdurchsuchungen dienen der Einstellung nicht von Strafverfahren auf Grund des Strafgesetzbuchs, sondern von Disziplinarver- fahren auf Grund der Rechtsanwaltsordnung. Von diesem Gesetz ist der Staatsanwaltschaft die Anlagenerhebung und Anklageverteilung auch in diesen Disziplinarfällen übertragen worden. Die Anklage wird nicht vor den ordentlichen Gerichten, den Schöffengerichten, Strafkammern usw. erhoben, sondern vor den Ehrengerichteten, das ist in erster Instanz der Vorstand der Anwaltskammer, welcher der Angeklagte angehört, in zweiter Instanz der jetzt aus zwei Senaten bestehende und aus Richtern und Rechtsanwältin des Reichsgerichts zusammengesetzte Ehrengerichtshof für das Reich. Die Strafen sind der Rechtsordnung nach: Warnung, Verweis, Geldstrafe bis zu 3000 M., Geldstrafe in Verbindung mit Verweis, Ausschliefung von der Rechtsanwaltschaft.

Die künftige Bewegung der Fleischpreise.

Trotz fortwährender statistischer Erhebungen über die Bewegung der Fleischpreise, über die Größe des Viehbestandes und die Entwicklung des An- gebots an den Schlachtviehmärkten läßt sich nur schwer eine Voraussage für die künftige Preisbewegung am Fleischmarkt machen. Und doch ist es gerade in der Zeit der Teuerung von großer Wichtigkeit, zu wissen, ob die hohen Preise noch längere Zeit fortbestehen werden, oder ob eine baldige Erleichterung zu erwarten ist. Es ist deshalb interessant, an der Hand einer vom „Zentralblatt der preussischen Landwirtschaftskammern“ veröffentlichten statisti- schen Zusammenstellung nachzuprüfen, wie die Fleischpreise am Fleischmarkt beurteilen. Das ge- nannte Blatt veröffentlicht nämlich die Preise, die bei den Vergebungen der Fleischlieferungen für die Truppenküchen der bedeutendsten preussischen Garnisonen vereinbart sind. Die Preise verstehen sich für das Kilogramm frei Ausgabestelle der betreffenden Garnisonen. Für die wichtigsten Fleischsorten ergeben sich hiernach im ersten und zweiten Halbjahr 1913, verglichen mit dem zwei- ten Halbjahr 1912, folgende Mindest- und Höchst- preise für das Kilogramm in Mark:

	2. Halbj. 1912	1. Halbj. 1913	2. Halbj. 1913
Ochsenfleisch	1,14-1,57	1,18-1,66	1,24-1,62
Rindfleisch	1,12-1,50	1,16-1,62	1,18-1,57
Gehackte Rindfl.	1,20-1,70	1,25-1,93	1,42-1,90
Kalb- und Kalbfleisch	1,00-1,70	1,20-1,80	1,30-1,84
Kalbbraten	1,16-1,95	1,30-2,00	1,60-2,20
Schweinefleisch	1,22-1,62	1,30-1,64	1,48-1,80
Schweinefleisch	1,08-1,39	1,38-1,85	1,16-1,70
Eisbein	0,80-1,40	1,00-1,70	0,90-1,48
Schweinefleisch	1,10-1,55	1,45-2,00	1,20-1,80

Aus diesen Berechnungen der Schlachtermärkte ergibt sich ganz unzweifelhaft, daß die Preise eine weitere Erleichterung des Fleisches gegen- über dem Stand des ersten Halbjahres hinaus- gehen.

Volksversicherung der Evan- gelischen Arbeitervereine.

Eine wichtige neue soziale Einrichtung hat der rund 50 000 Mitglieder zählende Rheinisch-West- fälische Verband Evangelischer Arbeitervereine durch Einführung einer Volksversicherung geschaffen; sie ist eine Abteilung der durch Staatsgenehmigung vom 20. Juni er. errichteten und unter dem Vor- sitz des Staatssekretärs a. D. Grafen Polakowsky stehenden „Deutschen Volksversicherung A.-G. Berlin“. Diese großartig angelegte Versicherung ist darum von so weittragender sozialer Bedeu- tung, weil sie im Gegensatz zu den bestehenden Ver- sicherungen auf rein gemeinsinniger Grundlage auf- gebaut ist, d. h. alle Gewinne kommen den Versicherten zugute, insbesondere ist jede

Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrates oder Vorstandes ausgeschlossen. Dadurch ist sie in- gleichig sehr ergiebig — bei gleichen Beiträgen höhere Vergütungen als alle sonstigen Ver- sicherungen, vor allem auch als die sozialver- ständliche Volksversicherung zu gewähren. Sie ist eine Verbilligung und Verbesserung der Ver- sicherung unter den minderbemittelten Klassen in Stadt und Land, die nun nicht der demostratischen Versicherung anheim zu fallen brauchen. Sie erhält damit zugleich eine na- tionale Bedeutung. Der Reichsverband der Evangelischen Arbeitervereine kann jetzt man- nlich beitreten (nicht nur Mitglieder der Ver- eine). Im Einzelnen will sie Frauen und Kinder für den Fall des Todes ihres Ernährers sicher stellen, ferner dem Versicherten selbst viele sonstige Fälle (Militärdienst, Auswanderung, Kinder, Schulentlassung u. a.) Berücksichtigung treffen. Es ergibt sich — um hier nur ein Beispiel herauszugreifen — hierfür folgende Ver- sicherung: Bei der einfachen Versicherung der Sterbefall (Tarif 1) zahlt bei einem Einkommen alter von 25 Jahren und einer 14jährigen mi- niemzahlung von 1 Mark die Sozialversicherung 20 Jahren 560 M., nach 25 Jahren 680 M., nach 30 Jahren 800 M.; dagegen bei der Volksversicherung der Arbeitervereine unter denselben Bedingungen nach 25 Jahren 630 M., nach 30 Jahren 760 M., nach 35 Jahren 810 M., nach 40 Jahren 855 M. Das ist ein erheblicher Unterschied, gänzlich günstig liegt die Sache für die übrigen Tarife. Außerdem sind Zusatzversicherungen zur Erhöhung der Beiträge vorgelegen. Im Generalsekretariat des Verbandes, Berlin, Wiesenstraße 14, ist die auch Erklärungen, Be- treit, der einem jeden warm zu empfehlen entgegennehmen.

Aus aller Welt.

Verhängnisvoller Scherz. Ein- eines Sterbelampes in Valencia rief plötzlich Zuschauer aus Scherz: „Meine Frau, worauf eine furchtbare Panik entstand. Eine große Anzahl Personen erlitten in dem Ge- lach lebensgefährliche Verletzungen. In das hiesige Krankenhaus in Valencia sind mehr als 200 Ver- letzte eingeliefert worden.

Das Achilleion als Verfallsschloß. Griechische Interessenten beabsichtigen, auf der Insel Korfu ein Gedenkheim für griechische Krieger zu errichten. Man beabsichtigt, jetzt in den deutschen Kaiser mit dem Erlaß zu be- treten, für dieses Heim das Achilleion in Korfu zu überlassen. Dagegen protestiert nun ein- einwohnerische Korfu energig, da, seitdem Kaiser Grundbesitzer auf Korfu ist, der Kaiser- lehrer sich rieflich gehoben hat.

Borneische Bilderdiebe. Aus einer in Babua wurden vor einiger Zeit zwei in dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammende Bilder des italienischen Malers Tiepolo ge- stohlen. Jetzt wurden als die Diebe der italienische Kritik und seine Geliebte verhaftet. Beide sind haren, nicht aus gemeinen, gewinnstüchtigen Motiven die Bilder gestohlen zu haben, son- dern durch ihre große Liebe zu den Bildern der Meister, ohne die sie nicht mehr leben konn- ten. Man nimmt an, daß ähnliche Motive der Die- beher unangenehm der Diebstahl des berühmten „Alfa-Bildes“ aus dem Louvre in Paris, der vor zwei Jahren in der ganzen Welt von sich aus machte, zugrunde liegen.

Eine furchtbare Dittie herrscht in großen Distrikten Amerikas. In Chicago be- reits 13 Personen der Dittie zum Opfer ge- legen. Die Dittie ist gefährlich.

Ein neuer Zündendiebstahl. Man noch nach den Urhebern des Millionen- diebstahls von London sucht, hat ein neuer ge- ringer Zündendiebstahl, der in dem amerikanischen Baderort Narragansett Pier verübt wurde, die mi- nimalbolizei in Aufregung versetzt. Der Dieb- stahl des Eisenbahnkönigs Harriman wurden in- len im Werte von 500 000 Mark ver- loren. Von den Eisenbahnen fehlt jede Spur.

Kleine Chronik. Eine Summe, wie sie noch nie in der Welt besaßt worden ist, 900 000 Mark, wurde für das englische Kennzeichen „Brins Palatine“ bezahlt.

In ganz Spanien wurde das Schach- spiel verboten. Da werden sich Frankreich und Belgien freuen, die von dem Verbot be- freit sind. Die Schachspieler werden sehr schnell abgenommen.

Neueste Nachrichten

Eine russische Aktion bevorstehend. H Paris, 1. Aug. In Paris unter- zten Kreisen glaubt man, daß die vor dem Reich- tere-Palast veranordneten russischen Kriegsschiffe, die „Bogor“, „Radislav“ und der Kreuzer „Bogor“ ohne weitere Formalitäten, lediglich auf Befehl des russischen Votschafters, nach dem russischen Meerere dämpfen werden, um die dortige russische Seemacht zu vergrößern und weitere Vorteile zu erwirken. Dazu bemerkt der „Temps“, daß die- selbe in Berlin die Zusage erlangt, daß Zehn- land ein der Einschüchterung der Türkei dienen- Vorgehen Russlands werden gesehen werden, müsse eine solche Aktion den Russen sehr be- kannt gegeben werden, nur die russische Ver- fassung eines Punktes Ratifizieren.

W Paris, 1. Aug. Der Botschafter von Spanien, „Figaro“ meldet aus Madrid, daß die russische Diplomatie in der Entschiedenheit den Russen vertritt, daß der ge- garten Kowalew und Thafes erhalten sollen. In dieser Frage sollen die russische und die spanische Diplomatie einig sein.

Anger Kam
und einem
Ra
Eurembur
in Eurembur
wieder, die
hiesigen An
schon am Rhe
erhalten zu
die Anwesen
Geschäft, um
gewinnen zu
wollte
der für die
zu Boden zu
Revolver zu
Hel
F. W.
K
Gestern
eines Unglück
Sohn, Schw
der Bergma
Ot
im Alter vo
Um st
Ober
Kamen, We
Die Be
mittags 3/4
Sollte
erhalten habe
W. Run
UNNA
Telephon 3
Ges
Das
Nordst
Kolo
Por
habe ich
Es
freundlic
gestellte
zu stelle
1518

Kampft zwischen Polizisten und einem der Ludwigshafener Kassenräuber.

1. Aug. In Gsch an der Zugumburg ist gestern einer der drei Kassenräuber, die vor einigen Tagen die Kasse der Ludwigshafener Kassenfabrik in Zugumburg am Rhein plünderten, von einem Polizisten erschossen worden. Der Polizist in Gsch anheim zu dem Verbrechen signalisiert wurde, wurde von dem Kassenräuber erschossen. Zwei Beamte entdeckten ihn, als er gerade die Kasse betrat. Sie folgten ihm in die Kasse, um ihn zu verhaften. Einer der Kassenräuber wollte ihn fesseln. Es entstand ein Kampf zwischen den Polizisten und dem Kassenräuber. Der Kassenräuber wurde von einem Polizisten erschossen. Es gelang dem Verbrechen, jedoch konnte die aus 25 Mann bestehende Besatzung vom „King Alfred“ gerettet werden.

den zweiten Polizisten abzugeben, den er am Knie verlegte. Erst zog der erste Schutzmann, der sich inzwischen wieder erhoben hatte, seinen Dienstrevolver und tötete den Räuber durch einen Schuss in den Rücken. Man fand bei dem Toten noch 1600 Mark von dem geraubten Gelde.

Ein spanischer Dampfer in den Grund gebodrt.

H London, 1. Aug. Der britische Kreuzer „King Alfred“, der gestern von Grimsby aus zu den Flottenmanövern abfahren wollte, stieß in der Nähe von Kap Spurn Head mit dem spanischen Dampfer „Umba“ zusammen, der Eisenwerke an Bord hatte. Die „Umba“ sank äußerst schnell, jedoch konnte die aus 25 Mann bestehende Besatzung vom „King Alfred“ gerettet werden.

Eine Familie vom Blitz erschlagen.

H Budapest, 1. Aug. Aus Unwarbely wird berichtet: Bei einem schweren Gewitter, das auch in der Gemeinde Bara wüthete, schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Rudolf Rorv ein und tötete dessen Frau, sowie seine 5 Kinder.

Vereinsnachrichten.

Der Turnverein zu Kamen bezieht am Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr sein diesjähriges Sommerfest in der Turnhalle durch Schauturnen, Konzert, theatralische Aufführungen und Ball. — Die Krankenkasse vereinigter Gesellen, ladet für Montag abend 8 1/2 Uhr in das Vereinslokal (Fr. Jordan) ein, um über die neuerichtete allgemeine Krankenkasse zu sprechen. — Die 2. Kompanie vom Westlichen Schützenbund hält Sonntag abend 7 Uhr Schießappell mit Damen im Saale des Herrn Nagel ab. — Der neugegründete Krieget-

und Landwehrverein Dverberge macht auf die am Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Herrn Schmücking stattfindende Versammlung aufmerksam und bittet um zahlreiches Erscheinen.

Die Marke des Tages
3 DOYEN
Cigarette
Pfg.
Adler Compagnie Act Ges.

1022

Helgoländer
Hüte
bester Sonnenhut bei der Erntearbeit
sind wieder vorrätig.
Stück 85 Pfg.
F. W. Heineke
Kamen.

Neu eingelegt:
Abwaschbare Wäsche
Kragen, Serviteurs und
Manfchetten, weiß und
farbig in best. Qualität
F. W. Heineke
Kamen.

Weiße
Batist-blusen
noch in großer Auswahl
vorrätig.
F. W. Heineke
Kamen.

Leichte Zwirnhosen,
Leichte Zwirnjoppen
Lodenjoppen,
Lüsterjoppen
empfiehlt in großer Auswahl
F. W. Heineke
Kamen. 1519


Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bergmann
Otto Hiddemann
im Alter von 23 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberaden, Breiten, Weddinghofen, Rünthe, Kamen, Wassercourt, Niederaden, den 31. Juli 1913.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 1516

W. Runge
UNNA
Telephon 306.
Spezial-Abteilung
für sämtl. Erstlings-Artikel.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Geschäfts-Uebernahme.
Das bisher von Herrn Jul. Jordan hier, Nordstrasse 20, betriebene
Kolonialwaren-, Porzellan-
verbunden mit
Porzellan-Verleihgeschäft
habe ich käuflich erworben.
Es wird mein Bestreben sein, durch reelle freundliche Bedienung, gute Waren und billigste gestellte Preise meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen und lade zum Besuch höflichst ein.
Hochachtungsvoll
Ernst Winkler.
1518

Billiges Angebot
in Damen- und Herrenwäsche, Korsetts
Damen-Wäsche, Wasch-Röcke und Schürzen zu herabgesetzten Preisen.
Damen-Blusen mit 20 Proz. Rabatt.
Damen-Kragen und Jabots von 50 Pf. an.
Handschuhe von 35 S an
Damen-Strümpfe von 35 und 50 Pfg. an
Kinder-Söckchen in allen Grössen vorrätig.

3 Ausnahme-Preise 1.95 2.75 und 3.50.
Herren-Wäsche
Macco- und Netzhemden und Netzhacken.
Einsatzhemde von 2.25 an
Garnituren von 95 Pf. an
Hosenträger von 50 Pf. an
Herren-Socken 35, 50, 75 Pf.
Kragen u. Serviteurs
Moderne Selbstbinder von 95 Pf. an.
H. G. Thöling, Kamen, Bahnhofstr. 52a.

Das Geheimnis
ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL“
flüssige Bodenwische
Wird flüssig, sehr sparsam, große Glanzwirkung.
1/2 Ltr. 1.10 — 1 Ltr. 1.80
Leere Kannen nehmen zurück
C. Müller, Kamen, Weststrasse 7.

Abgeschl. herrschaftl. Etage
(7 Räume) inmitten der Stadt per sofort oder später zu vermieten.
Offerten unter **Mr. 983** an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Schulfreier Junge
bei hohem Verdienst zum Speisefahren sofort gesucht.
Zu melden in der Geschäfts- der Kamen. Zeitung. 1495

20 Mark Belohnung!
Dem Briefkasten-Verein Wankelrucht zu Bergkamen werden wiederholt Briefkasten erschossen und eingeklemmt.
Obige Belohnung demjenigen, der uns den Täter so angibt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.
Der Vorstand des Vereins.

Zur Ernte stelle meinen
Dampfdrescher
zum fuderweisen Dreschen bei Herrn B. Angstmann, Rot-tumerstraße, auf. 1499
Wiedia, Dverberge.
Mädchen
für Stadt und Land können Stellung erhalten gegen hohen Lohn.
Frau Klaus,
Besindervermieterin
Kamen, Dfstraße 27.

Jung. Fuhrknecht
sofort gesucht.
Otto Scherff,
Baugeschäft.
1514
Eine Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. Sept. oder auch später an ruhige Leute zu vermieten. 1486
Näheres Hoonstr. 21.

Wir empfehlen:
la. Kochäpfel . . . Pfd. 15 Pf.
Feinste Tafeläpfel . . . Pfd. 25 Pf.
Große Schlangengurken . . . Stck. 13 Pf.
Frische Tomaten . . . Pfd. 25 Pf.
Feinste Tafelbirnen . . . Pfd. 35 Pf.
Feinste süße Trauben . . . Pfd. 48 Pf.
Gebrüder Wolff.
1520

Wohlfeile Woche

Der grosse Erfolg unserer Wohlfeilen Woche ist der beste Beweis für die aussergewöhnlichen Vorteile, welche wir bieten.
Heute bringen wir ausserordentliche wohlfeile Spezial-Angebote für

die Ferienzeit

Backfisch-Kostümröcke 2¹⁰
Länge 75-95 cm, aus farbig. Stoffen

Backfisch-Kostümröcke 3⁷⁵
Länge 75-95 cm, aus gutem, bl. Cheviot

Waschkleidchen

bedeutend im Preise herabgesetzt.

jetzt von 75² bis 10⁵⁰

Knabenblusen 45²
waschechte Stoffe . . . 125, 78,

Waschhosen 75²
uni und gestreift . . . 110 und

Spiel-Anzüge 1²⁵
aus Waschstoffen . . . Stück 1.95

Sweater 38²
mit kurzem Arm, Baumwolle . . .

Sweater 88²
mit Bordüre gute Qualitäten . . . 125,

Mädchenhüte 95²
schön garniert . . . 195,

Mädchencapes 1⁹⁵
blau, Länge 50 jede weitere Grösse 40 Pf. mehr

Mädchencapes 4⁶⁰
in Kiel, Länge 50 jede weitere Grösse 75 Pf. mehr

Kindersöckchen Grösse 1 2 3 4 5 6
Ia. Qualität mit Wollrand 35 39 43 47 51 55 Pf.

Kinderstrümpfe Grösse 1 2 3 4 5 6
Baumwolle, Ia. Qualität 34 39 44 49 54 59 Pf.

Kinderstrümpfe Grösse 1 2 3 4 5 6
Reine Wolle Marke „Wandervogel“ 68 78 88 98 105 128 Pf.

Kinderschürzen aus gutem Siamosen 95 Pf.
mit blau-weissem Satin besetzt, Länge 45-75 cm Stück

Kinderschürzen weiss aus à jour-Stoff 95 Pf.
Länge 45 cm (jede weitere Grösse 10 Pf. mehr)

Wieder eingetroffen:
Knabenschürzen aus gutem Siamosen 22 Pf.
Länge 45 und 50 cm . . . Stück 48

Mädchenhemden Grösse 35 40 45 50 55 60 65
guter Cretonne Achselschluss 34 40 46 52 58 64 70 Pf.

Mädchenhemden Grösse 35 40 45 50 55 60 65
Reformfason mit Bandfeston 44 50 56 62 70 78 88 Pf.

Mädchen-Hosen Gr. 30 35 40 45 50 55 60 65
geschlossen mit Stickerei 58 64 70 78 85 98 110 122 Pf.

Knabenhemden Grösse 45 50 55 60 65 70 75
mit Halsausschnitt 65 72 80 90 98 105 125 Pf.

Neue Reisekostüme 28⁰⁰
mod. Stoff, neue Fassons . . 46.00

Neue Reisemäntel 19⁰⁰
letzte Neuheiten . . . 29.00

Neue Kostümröcke 6⁵⁰
praktische Reiseröcke . . . 9.25

Neue Reishüte 3⁵⁰
6.75

Rucksäcke 1⁴⁵
für Damen und Herren 6.95 3.95

Rucksäcke 68²
für Kinder . . . 1.25

Wickelgamaschen 1⁷⁵
2.65

Wandervogelhüte 2⁷⁵
echt Loden . . .

Badeanzüge 98²
aus Waschstoffen . . . 1.95 1.25

Badehosen 8²
Tricot 1.25 12

Badekappen 24²
95 39

Badetücher 95²
aus Frottierstoff . . . 3.45 1.75

Schwimmtrikots 1²⁵
2.10 1.55

Sämtliche Waschkleidchen, Batistblusen, Waschblusen
bedeutend im Preise herabgesetzt.

Geb. Kaufmann

Modern. Spezialhaus **LIAMM** Bahnhofstr. 28^b 30

Krankenkasse vereinigte Gesellenlade.

Montag, den 4. August,
abends 8¹/₂ Uhr,
im Beisitzlokal des Herrn Fr.
Jordan:

General-Versammlung

Beiprehung über die neu-
errichteten, allgemeinen Orts-
krankenkassen.

Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder und Arbeitgeber er-
wünscht.

1497 Der Vorstand.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach
4monat. Ausbildung durch stati-
geprüfte Lehrer Stellung als
Verwalt., Rechnungsführer usw.
auf Gütern usw. nachgewiesen.
Erford. sind für Schulgeld und
Pension ca. 450 M. Gesunde, aus-
sichtsvolle Laufbahn. Eintritt
jeden Monat. Prosp. gegen 20 Pf.
in Marken. Landwirtschaftliches
Technikum, Münster i. W.

Die noch vorhandenen

Strohhüte

(ca. 400 Stück)

werden zu jedem annehmbaren
Preise abgegeben.

W. Meckfessel

Telefon 165. KAMEN. Bahnhofstr. 8.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 1430
Montags und Donnerstags von 9¹/₂-1 und 2-5¹/₂ Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

Anton Wallmeier

Grabsteingeschäft

Baumaterialien Steinhauerei
Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Erbbegräbnisstätten

gemäss den ortsgesetzlichen Vorschriften.

Spezialität: Flur- und Wandplattenbelag.
Terrazzo- und Cementwaren. 1008

Hausfrauen

deckt Euren Bedarf nach
Möglichkeit bei den Inse-
renten dieser Zeitung. ::

Grasverkauf

Lerche!

Dienstag, den 5. d. Mo-
nachm. 5¹/₂ Uhr, läßt der
Herr Landwirt Dr. Thierke
in Lerche den guten, re-
schürigen Graswuchs in
dieselbst ca. 11 Morgen grossen
an der Hamm-Öferten-
Bahnstrecke und nahe dem
Maurer Th. Niehues'igen
belegenen Wiese, „Sippmanns
Ramp“ at. in befannter Weise
durch Unterzeichnung öffentlich
meistbietend gegen Kredit ver-
kaufen.

Kamen.
Reinhard, Gerds, Valt.

Kauft nur
Grüner & Ne-
Panama-Holz
Wasch-Extrakt

Kamener Zeitung

Volkstreu und für Frauen und Umgebung

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 92.

Sonabend, den 2. August 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Fall Krupp vor dem Kriegsgericht.

Eine kriegsgerichtliche Verhandlung mit großen Erwartungen kann man die Verhandlung nennen, die am Donnerstag vor dem Kriegsgericht der Verteidigung begann. Schon in früherer Zeit wanderte eine große Anzahl Zuhörer nach dem Militärarrestgebäude, das sich unmittelbar an der Leichterstraße gegenüber einem großen Erkerplatz erhebt. Der im 2. Stock gelegene Saal, wo die Verhandlung der Angelegenheit vor sich gehen soll, ist noch nicht fertig. Bald wird es lebendig. Man vernimmt Stimmen, denn alle Sachverständigen, die Mitglieder des Gerichtshofes, die Vertreter der Anklage und selbst sechs von den Angeklagten erscheinen in Uniform und Regenmänteln. Als der Zuhörerraum geöffnet wurde, erfolgte ein förmlicher Ansturm, der mit einem Verdrängen der Journalisten, jedoch der Zuhörer ist zu eng, so daß die Vertreter der Presse nur mit Mühe Platz finden. Einen Augenblick nachher beginnt die Verhandlung. Der Vorsitzende, auf einer schmalen Lehne die Worte im Saale niederzuschreiben. Die Stühle sind, da die Fenster geschlossen sind, ungenügend.

Über 30 Zeugen sind geladen, ebenso mehrere Sachverständige. Auch der Generaldirektor der Firma Krupp in Essen, Geh. Finanzrat Dr. Hagemann, war geladen; er ist aber wegen Krankheit nicht erschienen. An seine Stelle wird Direktor Hagemann von der Firma Krupp als Zeuge genommen werden. Ebenso ist der Untersuchungsrichter Dr. Wegel vom Landgericht I Berlin, der die Untersuchung gegen den früheren Leiter der Berliner Filiale der Firma Krupp, Brandt, leitete, als Zeuge geladen. Stattdessen wird Polizeirath Koch von der politischen Polizei auszusagen. Nach Feststellung der Anwesenheit der Angeklagten und Zeugen wird die Anklage verlesen. Die Angeklagten vor, von dem früheren Angeklagten der Firma Krupp, Brandt, Gesandte angenommen und sich durch Verpfändungen auf Einstellung bei Krupp haben bestimmen lassen. Als Sachverständigen anzufordern, die die „Normalen“ dem Zeugen Brandt zur Verfügung gestellt zu haben. Die Anklage lautet, daß dieses Vorgehen pflichtwidrig gewesen sei. Alle Angeklagten sind geladene. Der Angeklagte Pfeiffer soll außerdem noch einen gewissen Ertausung an die Firma Krupp geleistet haben. Der Vertreter der Anklage führt in einer kurzen Ansprache aus, daß diese Verhandlung das größte Interesse Deutschlands hat, da man der Seeresverwaltung die größte Hilfe aus dem Wort „Panama“ entgegengebracht habe. Die Seeresverwaltung habe das größte Interesse daran, in vollster Vertraulichkeit zu verhandeln, nur wenn es das Interesse der Landesverteidigung verlangt, soll die Öffentlichkeit ausgeschloffen werden. Nach kurzer Beratung schließt sich der Gerichtshof diesem Antrage des Anklagevertreters an. Als erster wird

der Angeklagte Tilian
Er gibt an, von 1904 bis 1908
als Sachverständiger gewesen zu sein. Im Juli 1906
kam ich beim Auszug aus den Zeugen Brandt
Brandt besuchte später die Gesellschaften
von Angehörigen der Zeugenschaft. Er erzählte,
daß er bei der Firma Krupp beschäftigt sei und
das Interesse daran habe, alle von der Militär-
verwaltung erteilten Aufträge sofort kennen zu
lernen. Dies habe ich von 1906 ab aus Gefälligkeit
dem Brandt gewährt. Verhandlungs-
leiter: Haben Sie auch Konkurrenzpreise dem
Brandt genannt? Angeklagter: Dessen kann
ich mich nicht genau erinnern. Die Sache liegt
mehr als 7 Jahre zurück. So viel ich weiß, waren
es meist Höchstpreise, die ich dem Brandt
angebot. Verhandlungsleiter: Die An-
klage behauptet, daß Sie

den Verkaufspreise anderer Firmen dem
Zeugen Brandt verraten

Angeklagter: Die Möglichkeit, daß
ich dies in dem einen oder anderen Falle getan
habe, liegt vor. Jedenfalls ist es nicht in gro-
ßer Umfang geschehen. Verhandlungs-
leiter: Früher haben Sie zugegeben,
daß Sie Konkurrenzpreise verraten
haben. In solchen Fällen, wo
Krupp bei einer Submission aus-
gefallen war und die Konkurrenz die betref-
fenden Aufträge erhalten hat. Ich frage Sie nun,
Angeklagter, wie sind Sie dazu gekommen? An-
geklagter: Das kam durch unsern freund-
schaftlichen Verkehr; nur mit Rücksicht auf diesen
Verkehr haben wir auch Versprechungen auf

Anstellung in der Privatindustrie gemacht wor-
den? Angeklagter: Es ist möglich, daß ich
einmal daran gedacht habe, aber die ernste Ab-
sicht hatte ich nicht. Ich wollte vor allem bei
der Offizierskarriere bleiben. Verhandlungs-
leiter: Wie ist es nun mit den Freizeiten und
den Geschenken von Brandt? Angeklagter:
Wir haben im „Fährtenhof“, im „Heimgold“ und
meistens auch im Bierlokal, z. B. im Ratskeller,
uns getroffen. Brandt lud mich ein, und da er
ber ältere ist, hat er auch bezahlt. Ich fand da-
bei nichts Auffälliges, zumal ich meistens die
Hälfte meiner Besuche selbst bezahlte. Sehr oft
habe ich für Brandt bezahlt. Bei meinen Be-
suchen, die ich bei der Familie Brandts gemacht
habe, habe ich mich revanchiert, indem ich An-
menschen und Körbe bis zum Betrage von
8 Mark mitbrachte; außerdem Geschenke für die
Kinder. Verhandlungsleiter: Wie oft
hat Brandt Sie eingeladen? Angeklagter:
Es kann zehnmal, vielleicht auch etwas mehr sein.
Verhandlungsleiter: Es soll bei den
Zusammenkünften flüssig gezahlt worden sein,
es sollen keine Selbstgehalte auf Kosten
Brandts verauslagt worden sein

und Sie selbst haben damit auch rechnet? An-
geklagter: Wir haben meist Bierlokal, hin und
wider auch Winterstuben besucht. Wenn ich von
Selbstgehalten dritten Personen gegenüber ge-
sprochen habe, so habe ich damit die Familien-
heimlichkeit bei Brandt, die ich einmal besuchte, gemeint. Ver-
handlungsleiter: Haben Sie Selbstgehalte
von Brandt bekommen? Angeklagter: Niemals,
aber öfter hat mir Brandt Geldbeiträge gegeben.
Verhandlungsleiter: Haben Sie Zinsen
dafür gezahlt? Angeklagter: Nein, denn dies
waren Darlehen aus Gefälligkeit, sie stehen mit
den Mitteilungen an Brandt in keinem Zusam-
hang. Verhandlungsleiter: Die Anklage
behauptet, daß Sie von Anfang an teils mündlich,
bei Aufschreibungen auch auf Zetteln Brandt wichtige
Mitteilungen gemacht hätten. Brandt soll ihnen
dann Geld in die Hand gedrückt haben, zum Bei-
spiel will er im Ratskeller bei Zusammenkünften
Beträge von 5,10 und 20 Mark, im ganzen
ungefähr 200 Mark Ihnen zugestrichen
haben. Angeklagter: Das bestrichte ich. Ver-
handlungsleiter: War Ihnen denn nicht
bekannt, daß dies Verhalten ganz unkorrekt ist?
Die Selbstzeugnisse hat doch mehrfach Verfügun-
gen erlassen, die das Gebot für Geheimhaltung
ausdrücklich hervor hoben. — Es gelangen meh-
rere derartige

Verfügungen der Selbstzeugnisse zur Verlesung.

Den Offizieren und Beamten dieser Behörden wird
in den Verfügungen, die seit mehreren Jahren immer
wiederholt werden, auf das strengste befohlen, bei
dem Verkehr mit Angehörigen der Privatindustrie
die größte Vorsicht zu beobachten zu lassen. Es wird
in den Verfügungen gesagt, daß die Angehörigen
der Privatindustrie häufig abscheulich harmlose
Frage zu ganz bestimmten Zwecken an die Beam-
ten und Offiziere der Selbstzeugnisse stellen. Auch
gegen höhere Kameraden und Studienoffiziere,
die jetzt bei der Privatindustrie angestellt sind, sei
größte Vorsicht am Orte. Die Offiziere der Selbst-
zeugnisse müssen stets antworten: Ich darf
nichts sagen, nur der Direktor darf Auskunft geben.
In anderen Verfügungen wird angeordnet, daß
Privatpersonen keine Auskunft zu geben ist und
daß den Offizieren und Unteroffizieren der Selbst-
zeugnisse verboten ist, mit Vertretern der Privat-
industrie überhaupt in Verkehr zu treten. — An-
geklagter Tilian: Wenn aus derartige Ver-
fügungen erlassen werden, so muß ich mich doch
wundern, daß die Vertreter der Privat-
industrie im Kriegsministerium ein-
und aus gehen. Man versteht dort un-
genau. Warum weiß man Sie dann
mit Ihnen. Verhandlungsleiter: Das
ist eine Frage, die sich vollkommen ihrer Beur-
teilung entzieht. Es können doch im Kriegsmini-
sterium wichtige Besprechungen zwischen dem De-
partement und den Vertretern der Privatindustrie
erforderlich sein.

Ständiger Verrat an Krupp!

Im Laufe der weiteren Vernehmung des An-
geklagten erwähnte der Vorsitzende die über-
raschende Tatsache, daß während der Untersuchung
bei einem Handelsreisenden der Firma
Krupp, einem Herrn von Dörsch, 700 Geheim-
berichte über Militärangangeheiten,
von Militärpersonen verboten
weise erstattet, beschlagnahmt wurden. Aller-
dings sind diese Geheimberichte vor Tilian's Zeit
erstattet worden, was natürlich die Sache in
der Anschauung der Öffentlichkeit nur noch ver-
schlimmern muß. Es hat sich herausgestellt, so
schlimmer muß. Der Vorsitzende stellt, daß eine fast
wöchentliche Verichterstattung über
geschäftliche Dinge an Krupp erfolgte.
Brandt, der Krupp'sche Vertreter, hat übrigens
offen zugegeben, daß er mit den Zeug-

leuten in Verbindung gestanden
habe, lediglich zu dem Zweck, geheim
gehaltenes Material zu erfahren.
Auch seinem Nachfolger, Zeugleutnant
Schleuder, hat Tilian sozusagen zur Pflicht
gemacht, Brandt ständig über die geschäftlichen
Angelegenheiten zu informieren. Tilian gab an,
daß er den ständigen Verrat an Brandt verübt
habe, ohne sich dabei zu denken; er habe
bei der ganzen Stellung Krupps das Gefühl
gehabt, daß Krupp und der Staat
eins seien! Selbst wenn die Konkurrenz bei
irgend welchen Lieferungen mit billigeren Preisen
ausgewartet habe als Krupp, sei dieser ja doch
nicht im Preise heruntergegangen. Tilian meinte,
die Firma Krupp habe ja auch ohne seine An-
gaben genau Bescheid gewußt. Eine Zeitlang haben
die rheinischen Metallwarenfabriken niedrigere
Preise gemacht und haben eine ganze Menge von
Aufträgen bekommen. Sie haben schließlich sich
aber übernommen, und ihre Leistungsfähigkeit war
erschöpft. Es wurde eine Kommission ernannt,
die darüber Ermittlungen anstellte, und die Folge
war, daß den rheinischen Maschinenfabriken eine
große Anzahl von Aufträgen abgenommen und
der Firma Krupp gegeben wurde. — Demgegen-
über stellte aber der Vorsitzende fest, daß die
Firma Krupp wohl doch nicht immer so genau
unterrichtet gewesen ist, sonst hätte sie sich nicht
auf Grund der Brandtschen Berichte häufig anders
eingerichtet.

Der Brief der verlassenen Geliebten.

Der zweite Angeklagte Zeugleutnant
Schleuder gab an, von Brandt für Mitteilun-
gen geschäftlicher Natur Geldgeschenke er-
halten zu haben. Der Vorsitzende erwähnte
einen Brief einer verlassenen Geliebten Schleuders,
den diese dem Zeugleutnant in ihrer Wut ge-
schrieben hat. Die Schreiberin stellt die Sache
so dar, als ob Schleuder viel Geld von Brandt
bekommen hat, sie droht ihm mit einem Welt-
flandal. Daraus geht also hervor, daß Schleu-
der mit den von Brandt empfangenen Geldern
renommiert hat. Auch Schleuder gab an, daß er
nicht geklärt habe, bei den Mitteilungen an
Brandt die Interessen der Landesverteidigung zu
verlehen; Brandt sei ihm vollkommen sicher er-
schienen. Der Vorsitzende hielt dem Ange-
klagten jedoch vor, daß die Interessen der Landes-
verteidigung sehr wohl berührt worden seien. Die
„Geheimberichte“ hätten ja doch den
Weg in die Öffentlichkeit gefunden,
wie ihre Preisgabe durch den Abgeordneten Liebk-
necht im Reichstage beweise! Wie willkommen
wären dem Ausland die Berichte gewesen, die
Schlüsse auf die Landesverteidigung zulassen!

Ein Zwischenfall.

Während der Vernehmung dieses Angeklag-
ten erhob sich der Angeklagte Hoge und wies
darauf hin, daß unter den Journalisten „ein Herr
mit jüdischem Aussehen“, wie er sich ausdrückte,
die Angeklagten abzeichnete, er hat, das zu unter-
sagen, was auch geschah. Hoge wies noch erregt
darauf hin, daß die Zeichnungen bereits fertig
seien.

Der Angeklagte Hinf.

sagt aus, er sei der Nachfolger Schleuders gewesen
und habe Brandt für eine hohe Persönlichkeit mit
ganz bedeutendem Einfluß bei der Seeresverwal-
tung gehalten; deshalb habe er ihm auch gern
einen Gefallen erwiesen. Wenn er einmal Beden-
ken hatte, habe Brandt sie sofort zerstreut. — Ver-
treter der Anklage: Haben Sie diese Beden-
ken nicht einmal Ihren Referenten mitgeteilt?
— Angekl.: Nein, Brandt wollte ja gerade,
daß niemand etwas davon erfahre. — Der Ange-
klagte gibt zu, von Brandt ein Darlehen von 100
Mark erhalten zu haben, behauptet aber, es sei
wieder zurückgezahlt worden. — Verhand-
lungsleiter: Sie sind mit Brandt oft in Restau-
rants gewesen, wobei Sie freigekommen wurden.
Brandt hat in der Voruntersuchung sogar erklärt,
daß Sie bei den Gelagen besonders gut gegessen
und getrunken hätten. — Angekl.: Das ist nicht
wahr, das hat Brandt wohl nur behauptet, um
die Höhe seiner Ausgaben bei Krupp rechtfertigen
zu können. — Der Angeklagte gibt schließlich auf
Vorhalt zu, daß er außer dem Betrage für die
Jede jährlich 150 bis 200 Mark von
Brandt bezogen habe. Er habe sich gesagt,
daß es sich bei einem so reichen Manne wie Brandt
nicht um ein paar Mark handeln könne. — Der
Verteidiger A. M. Ulrich bringt hierauf eine Ver-
sicherung zur Sprache, wonach es den Beamten der
Selbstzeugnisse zur besonderen Pflicht gemacht
worden sei, den Angeklagten der Firma
Krupp ein besonderes Entgegenkom-
men zu bezeugen. — Ein Sachverständiger
stellt jedoch in Abrede, daß eine solche
Versicherung überhaupt existiere. Es
müßte daher beschloffen, den Direktor der betr.
Abteilung zu laden.

Die Angeklagten Schmidt, Bröse und Hoge
waren gleichfalls geladene, Brandt geschäftliche
Mitteilungen gemacht zu haben, wollen aber im

guten Glauben gehandelt haben. Der Angeklagte
Hoge erklärte, daß er einmal Brandt die
Zusammensetzung eines Geschüßes er-
läutert habe. Solche Angaben zu machen, ist
aber den Militärpersonen aufs allerstrengste ver-
boten. Hoge hat einmal, als er in Not war, von
Brandt ein Darlehen von 1000 Mark
erhalten, hat dieses jedoch wieder zu-
rückgezahlt. Er erklärte ferner, Brandt habe
ihm den Nachweis geliefert, daß er sogar von
Seeres- und Marine-Offizieren wich-
tige militärische Mitteilungen erhal-
ten habe. Ob diese Angaben des Angeklagten rich-
tig sind, muß die weitere Verhandlung ergeben.
Auch der Angeklagte Oberintendantursekretär
Pfeiffer ist im wesentlichen geladene, Geld-
beiträge für Zechen, für Theaterbilletts und Barbe-
träge zu Weihnachten in fünf Fällen von Brandt
angenommen zu haben. Er will Brandt als reichen
Mann betrachtet haben, der sich derartiges leisten
könne.

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten
beendet. — Nachdem der Verhandlungsleiter den
Plan der weiteren Prozeßführung erörtert hat,
beantragt der Vertreter der Anklage den vor-
läufigen Ausschluss der Öffentlichkeit aus Inter-
essen der Staatssicherheit und aus militärischen
Gründen. Der Gerichtshof beschließt nach kurzer
Beratung, die Öffentlichkeit vorläufig
ausszuschließen. Nachdem noch kurze Zeit
unter Ausschluss der Öffentlichkeit
verhandelt worden war, wurde die weitere Ver-
handlung auf Freitag vertagt.

Von den Bukarester Friedens- Verhandlungen

erfährt die Öffentlichkeit nur wenig, da die Dele-
gationen von vornherein übereingekommen waren,
Stillschweigen zu beobachten. Sicher ist, daß die
Schwierigkeiten nicht gering sind, und daß es der
rumanischen Regierung schwer genug gemacht wer-
den wird, alle die verschiedenen Köpfe unter einen
Hut zu bringen. Die Türkei hat die Wünsche
der Großmächte, die Gewaltmaßnahmen in Kon-
stantinopel bisher nicht antworteten, vorläufig noch
unberücksichtigt gelassen.

Die rumänische Regierung

ließ die Meldungen bulgarischer Blätter für falsch
erklären, sie hätte Griechenland und Serbien vor
übertriebenen Forderungen gewarnt. Diese falschen
Meldungen gehören in das Kapitel der zahllosen
Fälschungen, die jetzt geschichtet werden, um das
Vertrauen der Balkanstaaten zu Rumänien zu
erschüttern oder Argwohn und Uneinigkeit unter
den Delegierten zu erregen. Die große Mehrzahl
aller jetzigen Balkanmeldungen beruht auf freier
Erfindung und ist die Wiedergabe nicht wert.

Die bulgarische Regierung

protestiert gegen den serbischen Vorschlag, die
Frage der türkischen Befestigung Thrakiens von den
Bukarester Verhandlungen auszuschließen und sie
der Behandlung durch die Großmächte zu über-
lassen. Bisher hatte sich die Regierung zu Sofia
gerade um die Vermittlung Europas bemüht; jetzt
erwartet sie in der Türkeifrage von den übrigen
Balkanstaaten mehr Entgegenkommen als von den
Großmächten.

Zwei vollständige Siege der Griechen

wurden amtlich neuerlich gemeldet: Als die Bul-
garen die Angriffe bei Drama wieder aufneh-
men wollten, wurden sie zurückgeschlagen, bevor
sie Zeit hatten, Verstärkungen heranzuziehen. Sie
erlitten eine katastrophale Niederlage.
Nichtsdestoweniger führen sie fort, die griechischen
Planken anzugreifen. Sie erschienen sehr ver-
stärkt vor dem linken griechischen Flügel im Nor-
den von Pehliwovo und suchten nach Süden gegen
die Täler der Vregolnize und der Zelavika vor-
zudringen. Die Griechen wurden gezwungen, sich
zurückzuziehen und eine Verteidigungsstellung auf
den Höhen im Nordwesten von Pehliwovo einzu-
nehmen. Die Bulgaren unternahmen drei Tage
lang erfolglose Angriffe, wurden jedoch unter gro-
ßen Verlusten zurückgeschlagen. Zwei griechische
Divisionen griffen die Bulgaren in der Flanke
an und eroberten nach erbittertem Kampfe die
Höhen von Haffan Pascha und Lesca und betrie-
ben den Feind von allen Höhen. Die Bulgaren
suchten bei Pehliwovo den rechten griechischen Flü-
gel anzugreifen, wurden jedoch zurückgedrängt.
Eine andere bulgarische Abteilung, die aus sechs
Bataillonen und acht Kanonen bestand, kam von
Tatar Bazaridz her und griff ein griechisches Ba-
taillon bei Mahonia an. Das griechische Bataillon
müßte sich vor den bedeutenden feindlichen Streit-
kräften gegen Frevertahs zurückziehen, jedoch kam
ihm die rechte griechische Division zu Hilfe und
schlug den Feind vollständig. Die Ver-
luste der Bulgaren sind bedeutend.

Dortmund

Sonntag, 3. August, auf dem Platze neben der Gasanstalt
am Fredenbaum

Grosser Flugtag

Beginn nachmittags 2 Uhr.

Besichtigung der ausgestellten Flugzeuge von vormittags 9 Uhr an.

Landung und Aufstiege

des Parsevalluftschiffes „Charlotte“

Grosses Schauliegen mehrerer Flieger.

Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert.

Abends 7 Uhr: Preisverteilung und Feier im Fredenbaum.

Eintritt zum Schauliegen Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfennig,
reservierte Plätze Mk. 1.00 und 2.00. — Die gelbsten Karten
berechtigen zum freien Eintritt im Vergnügungspark Fredenbaum.

1512



Westfälischer Schützenbund
Kamen.

Sonntag, den 3. Aug.,
abends 7 Uhr, bei Herrn
Wirt Nagel:

Schlussappell

mit Damen u. zugleich Gewehr-
Abgabe.

1505

Der Hauptmann.



761

Preißelbeeren

offerieren in bekannter, guter Qualität
auf bestimmte Lieferung Ende
August, Anfang September zu 26 Pfg.
pro Pfd. in Körben von 20 Pfd. an
unter Nachnahme.

1504

Trudewind & Peus,
Meschede-Sauerland, Telefon 40.

Copier-Bücher Copier-Tinte

zu haben in der Buchhandlung
der „Kamener Zeitung“.

Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das
ewige Jucken Tag und Nacht
peinigte. In 14 Tagen hat
Zucker's Patent-Me-
dizinal-Seife das Uebel
beseitigt. Diese Seife ist nicht
1.50 M., sondern 100 M. wert.
Serg. M. a St. 50 Pfg. (15%
kg) und 1.50 M. (35% kg,
stärkste Form). Dazu Zuk-
kooch-Creme (a 50 u. 75
Pfg.). In Kamen bei G. Jacobi,
C. Müller u. S. P. Thiel; in
Bergkamen bei G. Jacobi.

1520



Tanz-Schule.

Der diesjährige Ferienkursus in der Tanz- und
Anstandslehre für Schülerinnen und Schüler höherer
Lehranstalten beginnt

Dienstag, den 5. August, nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Herrn F. Hausemann.

Der Kursus für Damen und Herren 8 1/2 Uhr abends.
Gefl. Anmeldungen umgehend erbeten.

Carl Büscher, Aug. Herzog.

NB. Bemerken, dass der Kursus durch eine Pause von
acht Tagen unterbrochen wird.

1418

Sämtliche
Farben, Lacke, Öle
und Pinsel, sowie
streichfertige Farben,
auch Lackfarbe in 2 Pfd.-Dosen

a Dose 1.—, 1.50 und 2.— Mk.

Ta. dopp. gek. holl. Leinöl
per Liter 0.65 Mk.

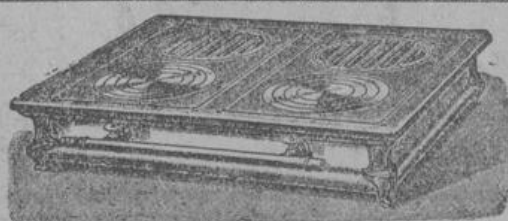
zu haben in der

Löwen-Drogerie

C. Müller jr. Nachflg.

Kamen i. W.

1510



Grosses Lager in Gaskochern
mit Doppelsparbrennern

1093

Erfüllteste Fabrikate. — Billigste Preise.

Fr. Frieling, Kamen.

Vergnügungspark „Fredenbaum“

Dortmund.

(Lunapark)

Dortmund.

Sonntag, den 3. August

Grosser Elite-Tag

Grosse Monstre-Konzerte

ausgeführt von 2 Kapellen.

Aussergewöhnliche Veranstaltungen.

Auftreten des Turmsellkünstlers Mstr. Boston auf dem 25 Meter hohen Drahtseil.

Attraktionen:

Gebirgsbahn, Wasserrutsch- und Rodelbahn, Irrgarten, Liliputstadt.

Eintritt: Sonntags Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Wochentags 10 Pfg.

empfehlen in reicher
Auswahl zu bequ-
men Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit
Thermodist und Metro-
Reparatur oder Stim-
jährlige Erfahrung
IBACH. Neuheit: Trans-

und Flügel in
wählter Gabe, BACH,
PIANOLA-PIANOLA
Pianos mit
— Bei Kauf, Miete, Um-
mehr als hundert
durch vier Generationen
Pat. F. v. Kraus-ibach.

RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Dortmunder Bade-Anstalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in unserm Südbade,
Knappenbergerstraße 9,
Fernsprecher 3080, Straßenbahn-Haltestelle Gutesseestraße der Strecke
Hauptbahnhof-Hörde, folgende Heilbäder verabreichen:

1. irisch-römische und Dampfbäder, sowie elektrische
Kastenlichtbäder mit weißem und blauem Licht.

Zur Massage steht ein vorzügliches, ausgebildetes Personal —
3 Masseure und 2 Massseusen — zur Verfügung.

Den Damen sind diese Bäder am Dienstag Nachmittag und
Freitag Vormittag reserviert, an allen übrigen Tagen, auch Son-
ntags vormittags 9 bis 11 Uhr Herrenbad statt.

2. Täglich für Herren und Damen, auch Sonntags vor-
mittags bis 1 Uhr:

- | | |
|--|---|
| a) Künstliche Kohlensäure
Thermalbäder. | f) Schwefel- (Thiopinol)-
bäder. |
| b) Sauerstoffbäder. | g) Fichtennadelbäder. |
| c) natürl. Nacherer-Quell-
salzbäder. | h) Lohaminbäder. |
| d) Eisenmoorextrakt-Bä-
der. | i) Silvana- (Kiefernadel,
Lavendel, Kalmus)-
bäder. |
| e) Solbäder (Berler-
desalz). | |

In derselben Anstalt stehen täglich 2 große Schwimmbäder,
sowie Wannenbäder für Herren und Damen, auch Dampfbäder für
Herren, zur Verfügung.

Mit dem 1. April 1911, haben wir ein **Sunbade**
eröffnet. Täglich außer Sonntags 3—8 Uhr.

1580

Die Verwaltung.

Für die Reisezeit

empfehle prima

Japan-Körbe

mit Lederecken und Riemen

55 cm 60 cm 65 cm 70 cm 75 cm

4.50 5.— 5.50 6.— 6.50

Rohrplattenkoffer, Bügelkoffer,

Reisekoffer, Reisetaschen,

Reisenecessaires, Rucksäcke.

Mod. Damentaschen, Zigarren-Etuis, Herren- und Damen-

Portemonnaies, sowie sämtl. Lederwaren in grosser Auswahl.

F. Möcking, Kamen, Nordstr. 34

Telefon 229 Telefon 229.

W. Runge
UNNA

Telephon 306.

Lieferung kompl. Ausstern

Leib- und Bettwäsche

Tisch- und Küchenwäsche

Beste Bielefelder Fabrikate.

Besondere SPEZIALITÄT:

Betten :: Inletts :: Daunens :: Federn.

Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme
ich vollste Garantie.

Delikate Salate lassen sich durch Beigabe einiger Tropfen
zur Salatmarinade erzielen.

MAGGI Würze

Bestens empfohlen
von

J. Kadden, Weststr. 3.

Für Schneidermeister

Mittwoch, d. 6. August,
abends 8 1/2 Uhr, findet im
Lokale des Herrn B. Kämp-
eine

Innungs- Versammlung

statt, zwecks Uebernahme von
Militärlieferungen.

Nichtmitglieder, die genehmigt
sind, Arbeiten zu übernehmen,
wollen sich in der Versammlung
melden.

Der Vorstand.

2 Freunde,

solide Handwerker, im Alter
von 22 und 26 Jahren, suchen
die Bekanntschaft zweier lebens-
lustiger hübscher jung. Damen
zwecks späterer

Heirat.

Photographie erwünscht.
Offerten unter E. W. 100
postlagernd Kamen.

Kirchliche Nachrichten

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 3. Aug.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gieseke.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, den 3. Aug.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

11 Uhr: Taufen.

Kindergottesdienst fällt aus.

Katholische Gemeinde

Bahnhofstraße 13.

Sonntag, den 3. August, nach-
tags 2 Uhr: Gottesdienst.

Predigt.

Pfarrer J. Moog aus Dortmund.

Für Sonntagsblätter.

als in der Sonntagsblätter, für den Sonntagsblätter oft
Namen und Namen — dem Sonntagsblätter oft
Gefahr: — dem Sonntagsblätter oft
wie man beim Sonntagsblätter oft

Preisnotierungen

bei Wagonladungen à 10 000 kg
von der Getreidebörse zu Dortmund
am 31. Juli 1913.

Warengattung Preis

Westf. Weizen 20.00 21.00

Westf. Roggen 19.00 20.00

Inland. Hafer 18.00 19.00

Saathaler 22.90 23.90

Fremder Weizen 21.75 22.75

Fremder Roggen 19.00 20.00

Fremder Hafer 18.25 19.25

Futtergerste 14.80 15.80

Mixed-Mais 16.00 17.00

Runder Mais 15.00 16.00

Cinquantino-Mais 16.50 17.50

Weizenmehl 29.75 30.75

Roggenmehl 25.— 26.00

Speisebohnen — — —

Viktoria-Erbesen — — —

Linsen — — —

Druck u. Verlag von G. Wey in Kamen.
Verantwortlicher Redakteur:
G. Schubeis in Kamen.

[illegible]

eines sehr tiefen Lagerplatzes in der Nähe der
 Berg hatte bleiben wollen, waren nicht geworden.
 Sie konnten nicht, was sie wollten, aber sie konnten
 nicht fort, vollständig gekniet sie sich, daß sie
 immer noch auf den Moment wartete, um George
 ein ausgleichendes Wort zu sagen.
 Dieser Moment in den ersten Tagen des Okto-
 ber brachte sie, ihrer verdriessenen Gemüthsstimmung
 nach, die Zimmerstimmung zu einem Zwangsgange. Sie
 ging nach dem Treppenhause hinauf, um das Obere
 ihres Vaters zu besuchen. Der Lehnstuhl war
 gerathlos da, wie die Gefühle, wie sie die die
 letzten Jahre gefühlt, hatte sie zu viel inner-
 liche Enttäuschungen gekostet. Die Pflichten, die
 keine anderen Rücksichtnahmen kannten als das
 überhöfliche Regieren, bezeugten ihm nicht mehr,
 und die Welt war zu jung und, sie fühlte es
 deutlich, zu unvollständig, um sich als kleiner
 Streich ihre Conterfeimung zu fällen, die aber
 das Mitleiden des betrübten „Stigh“ hinauf-
 lud.
 Spätere von ihm zu nur aber, rief mich fort,
 sein Entschluß auf mich war ein schmerzlicher,
 daß war zu jung, um in fernem und meinem
 Entschlußen aufzufallende Selbstkritik von vollständig
 dieser Stelle zu unterbreiten. So hatte mich ja
 schied und ernstlich gepreßt, so meinte ich — und
 doch war es nicht das, was es sein sollte. Gehe-
 nie, George, in jeder richtigen Idee sollen die Men-
 schen doch einander nahe kommen, bei meinem
 Mann und mit was es das Gegenstück — nur unter
 den Umständen mühe.“
 „Das ist die schmerzliche Enttäuschung, die das
 Leben einer Ehe bringen kann, und ich fürchte;
 Sie haben in diesem Fall schmerzlicher brennender ge-
 litten, als bei George“, bemerkte Elisabeth.
 „Es kam zu nach und nach, daß ich die Un-
 zureichung gekannt, viele Jahre vor von seiner Seite
 nur ein Mann, aber seine wohlhabende tiefe Sit-
 tungs. Langsam bestellte da Schuld für Schuld
 von meinen Gefühlen ab. So bin ich sehr un-
 glücklich gewesen, aber ich habe kein Recht, mich
 über andere hinwegzusetzen.“
 „Aber haben Sie nicht irgend eine Misverständigung durch-
 geführt, die Sie nicht zu beenden vermochte.“
 „Am 16. August vor 50 Jahren trat auf Deffen-
 wits' Wohnung der berühmte Richter, der
 fassung für den Deutschen Bund beraten sollte.
 Der Kaiser von Preußen und die Comtesse
 der kaiserlichen Erlasse waren erschienen, nur
 König Wilhelm von Preußen, der mehrere berühmte
 Richter, war ferngeblieben. Ausgerufen hat der
 Rang, nicht. Der August bringt die Jahres-
 tage der künftigen berühmten Ereignisse im Jahre gegen
 Frankfurt. Am 6. August 1870 wurden die
 Befehle von Paris und anderen erteilt, am
 16. besetzten Straßburg die von Paris in Paris
 und Straßburg, am 18. kaiserliche von Straßburg
 und am 30. von Bismarck. Diese mit den
 kaiserlichen Büchern erklärten berühmten Tage waren
 die Schlachten für den Tag von Sedan. Der 23.
 August 1866 brachte dem Frieden von Paris, der
 den kaiserlichen Befehl brachte, den Kaiser zu be-
 zwingen.“

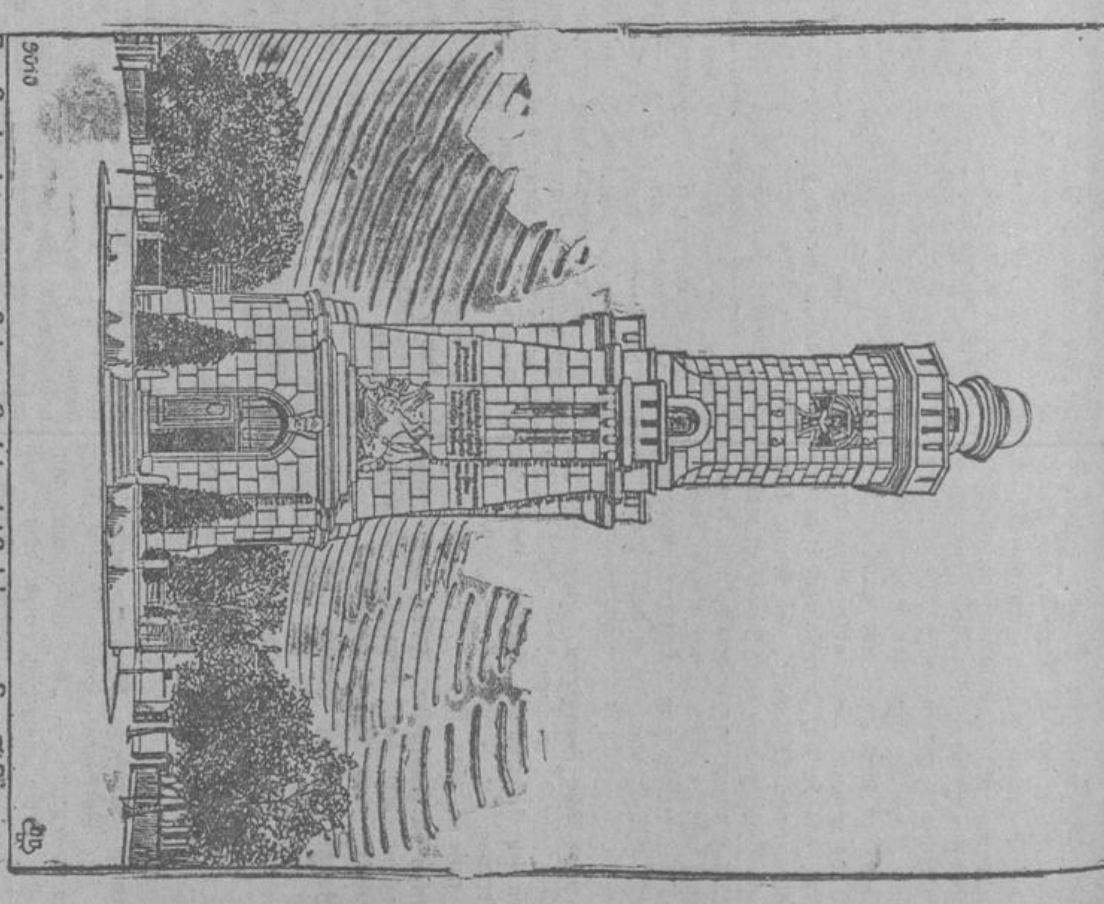
[illegible]

Gedenktage im August.

[illegible]

Freuden auf der Reise.

, selbst die kleinſten Seelen ſind über
 mit Erhaltungsiindenen, die aber oft gerade
 ihrem ſonnlichen Unternehmern die Ge-
 und nicht finden, die ſie ſuchen. Denn es
 Soles, in denen es die ganze Nacht nicht
 a wiß. So der Mißthaten wird von einer
 ein Geſellſchaft aus dem Zorſe ſtat geſchickt
 in der Nachtzeit wird geſchickt, welches
 Mißthaten, wo man kann den Geſinnung an-
 mit ſeiner ſtärkenden Geſinnung, die ſich man
 ſeinem Verſtand des Mißthaten nun einmal
 nehmen laßt, namentlich auf dem Lande. Um
 Miß thaten die Verſchönerung des Geſt; man
 jeden Tritt bis unter die Soldaten hinein;
 das Haus ſt ein Soldat mit durchgehenden
 Gaſten, und Geſinde ſind nitigens geſchickt;
 das Geſinde angewieſen ſt, oder von ſelbſt
 ſt ſonnt, ſie aufzuteilen oder gar die
 dieſe abſehen, davon ſt ſeine Meie. Die
 dieſe ſind von den anderen Zimmer



Der Gedenkurm auf dem Schlachtfelde von Groß-Biebern.

Mammifalantes.

Die **Salicinen** als **Salicinen** bezeichnet, sind eine Gruppe von Pflanzen, die zu der Familie der Salicaceae gehören. Sie sind in der Regel als kleine Bäume oder Sträucher bekannt, die in feuchten oder sumpfigen Gebieten wachsen. Die Salicinen sind in der Regel als kleine Bäume oder Sträucher bekannt, die in feuchten oder sumpfigen Gebieten wachsen. Die Salicinen sind in der Regel als kleine Bäume oder Sträucher bekannt, die in feuchten oder sumpfigen Gebieten wachsen.

bestimm erziehen, welcher seiner Vorsehung entgegen steht. Er richtet sich an dem Straßengange der Kinder ein, die nach Reimsen, Treflebin, Mithemau und Berlin führen. Der andere Teil des Turnes ist zu einer Hauptbesuche angeschlossen worden, in der Erinnerungschichte an den Tag, als die Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1780 nach Wien kam.

Der Tag, an dem die Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1780 nach Wien kam, ist ein sehr wichtiger Tag in der Geschichte der Stadt. In diesem Jahr wurde die Kaiserin von ihrem Sohn, dem Kaiser Joseph II., begleitet, um die Stadt zu besuchen. Die Kaiserin war eine sehr beliebte Herrscherin, und ihre Anwesenheit in Wien war ein großes Ereignis. Sie hatte viele Reformen durchgesetzt, die das Leben der Bevölkerung verbesserten. Ihre Reise nach Wien war ein Zeichen für die Macht und den Einfluss ihrer Regierung.

In der Zeit, als die Kaiserin Maria Theresia in Wien war, gab es viele Veränderungen in der Stadt. Die Kaiserin hatte viele Reformen durchgesetzt, die das Leben der Bevölkerung verbesserten. Sie hatte die Schulreform durchgeführt, die die Bildung für alle Kinder verpflichtend machte. Sie hatte auch die Steuerreform durchgeführt, die die Steuern für die Bürger senkte. Diese Reformen waren sehr wichtig für die Entwicklung der Stadt und für das Wohlbefinden der Bevölkerung.

Die Kaiserin Maria Theresia war eine sehr beliebte Herrscherin, und ihre Anwesenheit in Wien war ein großes Ereignis. Sie hatte viele Reformen durchgesetzt, die das Leben der Bevölkerung verbesserten. Ihre Reise nach Wien war ein Zeichen für die Macht und den Einfluss ihrer Regierung. In der Zeit, als sie in Wien war, gab es viele Veränderungen in der Stadt, die die Kaiserin durch ihre Reformen bewirkt hatte.

Die Kaiserin Maria Theresia war eine sehr beliebte Herrscherin, und ihre Anwesenheit in Wien war ein großes Ereignis. Sie hatte viele Reformen durchgesetzt, die das Leben der Bevölkerung verbesserten. Ihre Reise nach Wien war ein Zeichen für die Macht und den Einfluss ihrer Regierung. In der Zeit, als sie in Wien war, gab es viele Veränderungen in der Stadt, die die Kaiserin durch ihre Reformen bewirkt hatte.

Die Kaiserin Maria Theresia war eine sehr beliebte Herrscherin, und ihre Anwesenheit in Wien war ein großes Ereignis. Sie hatte viele Reformen durchgesetzt, die das Leben der Bevölkerung verbesserten. Ihre Reise nach Wien war ein Zeichen für die Macht und den Einfluss ihrer Regierung. In der Zeit, als sie in Wien war, gab es viele Veränderungen in der Stadt, die die Kaiserin durch ihre Reformen bewirkt hatte.